

# Im Spiegel der Zeit

Schwachhauser Jörg Koltermann zeigt unter dem Titel „Spiegelungen, Reflexionen“ in der Neustadt Ölmalerei

VON KERSTIN THOMPSON

**Neustadt/Schwachhausen.** „Seitdem ich Bilder von Jörg Koltermann ausgestellt habe, begegnen mir Spiegelungen permanent“, sagt Galerist Jürgen Brandt über die Arbeiten seines neuen Künstlers, der das Jahr 2017 mit der Ausstellung „Spiegelungen | Reflexionen“ beginnt. Jürgen Brandt zeigt in der ersten von fünf geplanten Ausstellungen im Jahr 2017 Werke des Bremer Künstlers Jörg Koltermann. Es ist die 82. Ausstellung, die er bis jetzt organisiert hat. Seit 18 Jahren betreibt er die Galerie in der Meyerstraße 145. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt der Arbeiten der ausstellenden Künstler auf der Malerei.

Der Betrachter entdeckt nach und nach in den Atelierräumen des Altbremer Hauses die Bildwelt des Realisten, der an die 26 Ölbilder im Atelier Brandt Credo präsentiert. „Die Arbeiten sind bunt gemischt, was die Schaffenszeit betrifft“, sagt der Künstler. So zoomen sich die Betrachter in das Goethejahr 1999, als der 250. Geburtstag des Dichters gefeiert wurde und landen in Frankfurt am Main vor dem Geburtshaus des Universalgenies. „Ich stand gegenüber und schaute in ein Schaufenster, in dem sich das Goethe-Haus spiegelte“, erzählt der Wahlbremer mit Wohnsitz und Atelier in Schwachhausen.

„Im Fenster stand ein gerahmtes Poster mit dem berühmten Porträt von Goethe in der Campagna von Andy Warhol, das durch die Glasscheibe das Geburtshaus abermals spiegelte“, schildert der Künstler seine eindringliche Begegnung mit Reflexionen. Das weltweit berühmteste Goethe-Bildnis von Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, gemalt 1787, sah Warhol. Er nahm es auf, und Jörg Koltermann spiegelt es nun auf seine Weise weiter.

Die Spiegelungen von der Scheibe des Posters als auch vom Schaufenster selbst ergeben unterschiedliche Perspektiven. „Beide Sichtweisen habe ich zuerst fotografisch festgehalten, um sie später zu einem Bild zu kombinieren“, so der 76-jährige Künstler. Der Betrachter sieht im Format 100 mal 70 Zentimeter verschiedene Ansichten: Die

Fenster des Geburtshauses sind doppelt gespiegelt. Sie reflektieren dadurch hinter dem Gesicht von Goethe wie eine Lasur oder als Spiegel im Spiegel.

Zum anderen legen sich die Reflexionen von der Perspektive über den Hut des Dichters auf seiner Italienreise. Sie sind real, obwohl sie nur eine Illusion verkörpern. Der Betrachter blickt in ein Kaleidoskop und Spiegelkabinett, das präzise und fotorealistisch bis ins kleinste Detail mit kleinen und mittleren Pinseln perfekt das Geschehen in Szene setzt. „An einem Bild sitze ich einen Monat“, sagt der Künstler. „Ich arbeite langsam.“ Er selbst hat 30 Jahre in Goethes Geburtsstadt gelebt.

1940 in Elbing/Westpreußen geboren, kam Jörg Koltermann 1950 aus der DDR nach Bremen. Von 1962 bis 1967 studierte er an der Staatlichen Kunstschule Bremen. Nach



Jörg Koltermann mit seinen Spiegelungen von Goethe – zu sehen in der Galerie Brandt Credo in der Meyerstraße.

Stationen in der Nähe von Düsseldorf und in Liederbach bei Frankfurt am Main kehrte er 2010 nach Bremen zurück. Zwischenzeitlich gründete er die Künstlergruppe „Eiserner Steg 2000“. Seit 1975 gab es Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Deutschland und der Schweiz, in Frankreich, Spanien, China und den Vereinigten Staaten von Amerika.

„Ich suche keine Spiegelungen, ich stolpere darüber“, sagt Jörg Koltermann, der seine Motive fotografisch einfriert, um sie dann in realistischer Malerei – fast ausschließlich in Öl – umzusetzen. Die akribisch ausgearbeiteten Werke lassen den Betrachter eintauchen in eine Umgebung, die vielfach vertraut und doch wiederum fremd scheint. Menschen und Tiere tauchen selten auf, dafür Autospiegel. Die Spiegelung im realistischen Malstil ist eine Verfremdung



Wenn Malerei auf Spiegelung trifft, dann hat der Bremer Künstler Jörg Koltermann seine Finger im Spiel. FOTOS: WALTER GERBRACHT

und diese interessiert ihn mehr als die reale Widrigkeit der Natur. Das ist das Verblüffende, wenn der Blick beispielsweise ins Elsass fällt, in dem die Gebäude nur wahrnehmbar durch den Fensterspiegel eines Autos sind, während dieses nur mit ein paar Kreidestrichen angedeutet ist.

Jeden Tag sieht der Mensch Spiegelungen – in Fensterscheiben, im Wasser, auf Lack und auf Metall. Positionen und Situationen verändern sich ständig. Motive, die gerade zu sehen waren, sind schnell verschwunden, sind Vergangenheit und fast vergessen. Genau aus dieser Situation heraus kommt die Sichtweise, die die Arbeiten von Jörg Koltermann so spannend macht – er hält Momente im Spiegel der Zeit fest. Dabei stoßen zuweilen Welten aufeinander, die scheinbar nicht zusammenpassen wollen, die sich manchmal widersprechen oder ausschließen. Dabei legt er Wert auf den Ausschnitt des Bildes. „Manchmal lege ich die Fotos hin, dann müssen sie erstmal reifen“, sagt der Illusionist. „Und irgendwann sind sie fällig...“ Dann hat er sein Motiv gefunden, dessen besonderer Ausschnitt in Öl transformiert wird.

„Zum einen sind es diese inhaltlichen Widersprüche – häufig ergänzt durch formale Kontraste –, die mich an diesen Motiven reizen. Zum anderen will ich mit diesen Bildern den Betrachter in eine andere Welt entführen, in der beispielsweise Bäume in die Breite statt in die Höhe wachsen, in der Häuser schräg oder sogar auf dem Kopf stehen können“, sagt der Künstler. Bei neueren Arbeiten löst er gelegentlich die gemalte Spiegelung aus ihrem realistischen Umfeld und setzt sie in Kontrast zu malerischen und/oder grafischen Elementen.“ Reflexion ist bei Jörg Koltermann nicht nur als Lichteffekt zu verstehen, sondern als Vertiefung in einen Gedankengang und eine intensive Betrachtung.

Die Arbeiten der Ausstellung „Spiegelungen, Reflexionen“ können bis zum 26. Februar im Atelier Brandt Credo, Meyerstr. 145, sonntags von 16 bis 18 Uhr betrachtet werden. Individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache unter Telefon 55 84 55 jederzeit möglich.